

# Zentrum für Volksmusik- forschung im Bodenseeraum mit Strahlkraft nach außen

Silvia Thurner

Die Musikerin, Musikethnologin und Pädagogin Evelyn Fink-Mennel unterrichtet seit dem Jahr 2008 am Vorarlberger Landeskonservatorium. Einen Namen hat sich die unkonventionelle Musikerin unter anderem bei „Zündschnur & Band“ und der Hausmusik Fink, in verschiedensten Workshops, mit ihren Publikationen wie „s'Ländleliad“ und Forschungsprojekten zum Thema Jodeln sowie Migration und ihrem Intermezzo beim ORF gemacht.

Die Volksmusik begleitet Evelyn Fink-Mennel seit ihrer Kindheit. Prägend waren das Studium und die Zusammenarbeit mit der Musikethnologin Gerlinde Haid an der Wiener Musikuniversität. Noch im letzten Lebensjahr der ehemaligen Ordinaria für Geschichte und Theorie der Volksmusik an der Wiener Musikuniversität – ihr Tod war damals noch nicht abzusehen – wurde die sogenannte „Folksammlung von Gerlinde und Hans Haid“ Evelyn Fink-Mennel anvertraut. Später übergab der Witwer einen weiteren Teil des Nachlasses an Evelyn Fink-Mennel. Auflage ist, dass der gesamte Bestand wissenschaftlich aufgearbeitet und öffentlich zugänglich gemacht wird. Dies ermöglicht das Vorarlberger Landeskonservatorium, denn dort führte der Direktor Jörg Maria Ortwein eine Koordinationsstelle Forschung ein. Im Rahmen einer Halbtagsbeschäftigung betreut Evelyn Fink-Mennel nun das „Zentrum Volksmusikforschung Bodenseeraum“.

Zwei Forschungsprojekte wurden im Jahr 2016 bei der „Internationalen Bodenseehochschule“ eingereicht und bewilligt. Das ist ein Novum in der Geschichte des Landeskonservatoriums. Damit kann das Land Vorarlberg seinen Stellenwert innerhalb des Hochschulverbundes im Bodenseeraum stärken. Silvia Thurner sprach mit Evelyn Fink-Mennel über ihre Tätigkeitsfelder, Forschungsprojekte, Kooperationsmöglichkeiten und etwaige Konkurrenzverhältnisse.

## Ehre und großer Auftrag

**Silvia Thurner** → Das Vorarlberger Landeskonservatorium hat die Folksammlung des Ehepaares Gerlinde und Hans Haid wohl deshalb erhalten, weil Du mit den beiden Volkskundlern



Evelyn Fink-Mennel mit Fiddle-Kids bei der Radix  
Musikwerkstatt in St. Gerold

und -musikforschern schon während Deines Studiums in Wien eng zusammen gearbeitet hast. Stimmt diese Einschätzung?

**Evelyn Fink-Mennel** → Ja. Gerlinde Haid war von 1994 bis 2011 Ordinaria für Geschichte und Theorie der Volksmusik an der Wiener Musikuniversität. Sie hat meine Diplomarbeit über den Jodler im Bregenzerwald betreut und mich indirekt zu dieser Feldforschungsarbeit motiviert. Ursprünglich wollte ich eine Arbeit über einen bereits verstorbenen Tiroler Volksmusikgeiger aus dem frühen 20. Jahrhundert schreiben. Gerlinde Haid sagte damals, „das kannst du auch noch in zehn Jahren machen. Gibt es nichts Lebendiges zuhause im Bregenzerwald, wo du noch Feldforschung machen, wo du noch musizierende Menschen fragen kannst?“ Und so begann ich zwei Jahre lang Feldforschung zum Jodler zu machen. Nachdem mich Gerlinde Haid nach dem Studium 1998 als wissenschaftliche Mitarbeiterin ans Institut geholt hat, haben wir die folgenden zwölf Jahre eng zusammengearbeitet.

**Thurner** → Wie eng ist die „Sammlung Haid“ mit Deiner Arbeit als Musikethnologin verbunden?

**Fink-Mennel** → Schon als 18-Jährige habe ich durch die Mitwirkung bei den Bregenzerwälder Liedermachern „Stemmen & Zündschnur“ einen Zugang zu „Liedermachern“ bekommen. Diesen Prozess des zeitgenössisch-kritischen und humoristisch-kabarettistischen Liedschaffens mit Bezug zur sozialen Wirklichkeit habe ich seither immer sehr geschätzt. Das Thema Folk und dessen Geschichte in Europa der 1960er und 1970er Jahre sind schon lange eines meiner Lieblingsthemen. Gerlinde und Hans Haid haben eine bedeutende Privatsammlung, die nicht nur, aber auch den alemannischen Sprachraum tangiert. So ist die Überstellung dieser Materialien des Forscherpaares nach Vorarlberg Ehre und großer Auftrag. Dass sich die Leitung des Vorarlberger Landeskonservatoriums entschlossen hat, den Platz und das Umfeld dafür zu bieten, hat diese Schenkung im Jahr 2012 Wirklichkeit werden lassen.

## Angewandte Forschung

**Thurner** → Inwiefern ist geplant, die Sammlung der Musikpädagogik zuzuführen und in welcher Form kann das geschehen?

**Fink-Mennel** → Zahlreiche Aktivitäten und Publikationen oder auch Bachelorarbeiten von Studierenden schöpfen aus dem Fundus der Sammlung.

**Thurner** → Das „Zentrum Volksmusikforschung Boden-

seeraum“ (ZVfB) will auch als Kommunikationsinstrument in der Festkultur und im Konzertbetrieb dienen. Was ist damit gemeint?

**Fink-Mennel** → Unsere Tätigkeit soll auch eine Servicestelle sein. Sie soll Musikensembles für entsprechende Situationen coachen oder mit Repertoire beliefern, Studierende für Kulturvermittlung sensibilisieren und zur eigenständigen Konzertkonzeption befähigen.

**Turner** → Im Landesarchiv ist das Vorarlberger Volksliedarchiv untergebracht. Wie reagieren die Verantwortlichen dort auf diese neue Initiative?

**Fink-Mennel** → Ein von Alois Niederstätter und Annemarie Bösch-Niederer angeregtes Informationsgespräch und ein Austausch über Aufgaben, Ziele und Schwerpunkte der „Musiksammlung“ im Bregenzer Landesarchiv und des „Zentrums Volksmusikforschung Bodenseeraums“ sind konstruktiv verlaufen. Es wurden auch Schnittstellen gefunden, wie diese zwei – unterschiedlich orientierten – Forschungsstellen zusammenarbeiten können. Wir sehen uns in Feldkirch von Anfang an weniger als Sammelstelle und Archiv, sondern als Ort angewandter Forschung, die für die junge Generation der dort ausgebildeten zukünftigen Musik- und Kulturvermittler ins Berufsfeld in Praxis und/oder Theorie mitgenommen werden kann.

### Musikalische Geschichten der Zuwanderung

**Turner** → Du hast im vergangenen Jahr von Seiten des „ZVfB“ bei der Internationalen Bodenseehochschule (IBH) zwei Vorschläge für Forschungsprojekte eingereicht und diese prompt bewilligt erhalten.

**Fink-Mennel** → Ja, ein kleines, das ideal in einen „Call“ für Veranstaltungen zum Thema „Migration“ passt, aber auch ein großes, das wir zusammen mit der FH St. Gallen und der Zürcher Hochschule der Künste eingereicht haben. Das erste Thema hat zum Profil der Jahresausschreibung der IBH gepasst, das Veranstaltungen zum Thema „Mobilität. Zwischen Bewegung und Transformation“ fördert. Voraussetzung für die Förderwürdigkeit ist die Zusammenarbeit mit mindestens einem Partner einer Bodenseehochschule aus einem der angrenzenden Länder. Diese zu finden, ist gar nicht so leicht. Aber es ist geglückt und so werden Gastredner der Universitäten aus Zürich und Konstanz diese Veranstaltungen begleiten, bei denen in Vorarlberg lebende Musiker und Musikerinnen, die die Klangwelt des Landes auf ihre spezielle Art bereichern, konzertant auftreten und ihre Geschichte der Zuwanderung darstellen.

### Musik in Wirtschaftsunternehmen

**Turner** → Das zweite zugesagte Forschungsprojekt „Alltagskunst als Innovations- und Integrationsfaktor in Unternehmen der Bodenseeregion – eine Illustration am Beispiel der Musik“ ist längerfristig ausgerichtet. Geht hier die Musik in die Unternehmen oder was kann ich mir darunter vorstellen?

**Fink-Mennel** → Im geplanten Forschungsprojekt „Alltagskunst als Innovations- und Integrationsfaktor“ mit einer Laufzeit über achtzehn Monate, soll am Beispiel der Musik festgestellt werden, welche Voraussetzungen, Prozesse und Ergebnisse der Kooperation zwischen Wirtschaftsunternehmen und Kunst beziehungsweise Künstler in der Bodenseeregion existieren und wie sich die Kompetenzen von Musikern

in Unternehmen umsetzen beziehungsweise nutzen lassen. Auf der Basis der Resultate soll ein Handbuch entwickelt werden, das sich an Unternehmen und Musiker richtet. Das Handbuch soll unter anderem aufzeigen, wie und auf welche Art und Weise Musiker zur Unterstützung von Innovations- und Integrationsprozessen und damit zur Unternehmensentwicklung eingesetzt werden können.

### Synergien

**Turner** → Kannst Du im ZVfB auch Synergien nutzen, wie beispielsweise die Organisation des Workshops „Radix“, der im vergangenen Jahr beim „Walserherbst“ für Furore gesorgt hat?

**Fink-Mennel** → Ja. Der Kurs letztes Jahr war erfolgreich und hat viele Menschen bewegt. Wir wollen nicht wieder bis zum nächsten, offiziellen „Walserherbst“ im Jahre 2018 warten, sondern haben uns gemeinsam mit „Walserherbst“-Leiter Dietmar Nigsch für die jährliche Durchführung in St. Gerold entschieden, um der Nachfrage nachzukommen. Es wird wieder Fiddle-Workshops sowohl für Fortgeschrittene wie für Fiddle-Kids geben, oder auch Jodler- und Bläserworkshops.

**Turner** → Stehen die Tanznachmittage „Freudig Tanzen zu Livemusik“, die im März im vorarlberg museum stattfinden, auch in einem Zusammenhang mit dem ZVfB?

**Fink-Mennel** → Sie stehen in Zusammenhang mit dem Konservatorium, das als Initiator verschiedene Vertreterinnen der zeitgenössischen Tanzszene vor Jahren eingeladen hat, darüber nachzudenken, wie und wo das „gesellige“ Tanzen als Form der Kommunikation angeboten werden könnte. Das ZVfB kann als Kompetenzzentrum verstanden werden, das inhaltliche und personelle Vorschläge und Synergien bietet und liefert, auch zu einer besonderen Note dieses Veranstaltungsformates, nämlich, dass bei jeder Tanzsession Live-Musik gespielt wird. ■

### Gesprächskonzerte

#### vorarlberg museum, Bregenz

**Musik als Erinnerungsmedium.** Politische Flüchtlinge von heute/ damals singen (Syrien/Südtirol). Gastrednerin: Dr. Ana Sobral, Universität Zürich, Do 9.2., 19 Uhr

**Migration in der Populärmusik.** „Cissokho brothers“ (Senegal/ Vorarlberg/Schweiz); Gastrednerin: Dr. Ana Sobral (Universität Zürich) und Studierende des Vorarlberger Landeskonservatoriums, Do 16.3., 19 Uhr

**Wie klingt Vorarlberg?** – Ein Hörfenster zwischen Innerösterreich und der Welt; Evelyn Fink-Mennel und Studierende des Vorarlberger Landeskonservatoriums, Do 23.3., 19 Uhr

**Volksmusik und HipHop:** Musikkulturelle Mehrsprachigkeit am Beispiel Vorarlberg/türkischer Musikschaffender. Gastredner: Özkan Ezli (Universität Konstanz) Do 20.4., 19 Uhr

#### Freudig Tanzen zu Live-Musik

#### vorarlberg museum Bregenz

Ufzspielt und abtanzt, Sa 4.2., 15-17 Uhr

Salonfähig, Sa 11.3., 15-17 Uhr

Tanz-Picknick. Sa 18.3., 15-17 Uhr

### Weitere Informationen: [www.vlk.ac.at](http://www.vlk.ac.at)

**Buchtip:** Evelyn Fink-Mennel/Monika Hehle: 's Ländleliad. Alte und neue Vorarlberger Kinderlieder, Reime und Sprüche. 2. Aufl., Hecht-Verlag 2016

### Vorschau

3./4.9. - 7.9.

„Radix“ Musikwerkstatt

Propstei St. Gerold